

Pouyan Yary

Dr. med.

## **Funktionelle Langzeitergebnisse nach Darrach-Operation**

Fach: Chirurgie

Doktorvater: Prof. Dr. med. Thomas Kremer

Die häufigste Verletzung die mit DRUG Dysfunktionen einhergeht ist die distale Radiusfraktur. Neben den traumatischen Ursachen für eine DRUG Arthrose sind auch primäre Formen des Gelenkverschleißes beschrieben, welche zu Schmerzen, Schwäche und Instabilität des Handgelenks führen können. Obwohl das klinische Problem häufig ist, wurde bis heute kein optimales Therapieverfahren etabliert. Diese Tatsache verstärkt sich angesichts zahlreicher konkurrierender Verfahren. Zur Behandlung einer manifesten Arthrose wurden die sog. „Rettungseingriffe“ entwickelt. Diese beinhalten meist eine (partielle) Resektion des Ulnakopfes. Beim Darrach-Verfahren erfolgt eine Resektion des kompletten Ulnakopfes. Die vorliegende Arbeit untersucht in einer retrospektiven Studie die Langzeitergebnisse nach dieser Operation.

Insgesamt wurden gute funktionelle Ergebnisse erzielt, obwohl nur 56% der Betroffenen bei der Nachuntersuchung subjektiv beschwerdefrei waren. Zudem war die Beweglichkeit im Vergleich zur gesunden Gegenseite signifikant eingeschränkt. So wurden 51% der Extension und Flexion, 45% bei der Ulna- und Radialduktion im Handgelenk, sowie 85% bei der Unterarmdrehung erreicht. Allerdings konnten immerhin ein Kraftwert von 65% der Gegenseite und relativ geringe Schmerzwerte (VAS 3 unter Belastung) erreicht werden, was sich in einer guten Alltagsfunktion im DASH-Score (26 Punkte) ausdrückt. Alle Patienten gaben zumindest eine Besserung der Beschwerden an.

Die vorliegende Studie zeigt mit modernen Nachuntersuchungstechniken, dass das Darrach-Verfahren weiterhin eine Berechtigung bei der Behandlung schwerwiegender DRUG-Arthrose hat und im Vergleich zu konkurrierenden resezierenden Verfahren zumindest konkurrenzfähig ist. Allerdings fehlen direkte Vergleiche dieser Verfahren. Mit der Ulnakopfprothese ist in den letzten Jahren eine neue Therapieoption hinzugekommen, die zumindest eine Wiederherstellung der Biomechanik des Unterarmes ermöglicht. Die guten

funktionellen Ergebnisse bezogen auf die deutliche Schmerz-reduktion, die Verbesserung der Beweglichkeit und die hohe Patientenzufriedenheit zeigen allerdings, dass das Darrach-Verfahren auch in der Primärversorgung weiterhin bedacht werden sollte. Dies gilt insbesondere, weil die besten Ergebnisse nach primärer Versorgung erzielt werden.